



rotkreuz

Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief März 2026



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Zahlenspiele machen mir persönlich besonderen Spaß. Kürzlich habe ich noch einmal im DRK-Jahrbuch geblättert, und das steckt bekanntlich voller spannender Zahlen rund um unser DRK. Wussten Sie zum Beispiel, dass wir im Rettungsdienst bundesweit gut 60.000 Beschäftigte haben? Rund 37.200 sind angestellt, rund 23.000 arbeiten ehrenamtlich. In ganz Deutschland sind sie für das Rote Kreuz im Einsatz und knüpfen ein enges Sicherheitsnetz für Menschen, die Hilfe brauchen.

Gerade in schwierigen Phasen brauchen wir diese Art von Sicherheit. Verlässliche und kompetente Hilfe, wie das DRK sie nicht nur mit dem Rettungsdienst bietet, ist Gold wert und wird sehr geschätzt. Für uns ist das eine wichtige Bestätigung, dass wir das Richtige tun. Die Energie, die wir alle gemeinsam dafür investieren, und jeder gespendete Euro tragen dazu bei, Hilfe möglich zu machen, wo sie gebraucht wird. Getreu dem Motto „Die Dinge sind nur so lange unvorstellbar, bis man sie tut“ arbeiten wir jeden Tag

daran, für die Herausforderungen vor Ort gute Lösungen zu finden. Im Frühling können wir unsere Batterien dafür wieder ein Stück weit aufladen. Machen wir es der Natur nach und bündeln wir unsere Kräfte für einen neuen Start. Sicherheit gibt es nicht geschenkt, aber gemeinsam können wir viel dafür tun, sie zu stärken. Und das lohnt sich.



Herzliche Grüße

Wilhelm Walter
Vorsitzender



© KV Biberach

Lebensretter aus dem Kühlschrank

In der Rotkreuzdose steckt nur ein Blatt Papier. Doch sie kann Leben retten – und gehört dafür in den Kühlschrank.

Ein Notfall, jede Minute zählt. Aber welche Krankheiten hat der Patient? Welche Medikamente nimmt er? Und was tun, wenn der Patient diese lebenswichtigen Informationen nicht mehr selbst geben und auch kein Angehöriger Frage und Antwort stehen kann? Viele Menschen sind in einer Notsituation so durcheinander, dass sie die Fragen der Rettungssanitäter nicht beantworten können. Zum Glück gibt es für diesen Fall die Rotkreuzdose. In ihr steckt ein Zettel, der alle wichtigen Informationen für Notlagen bereithält. Die Idee dafür stammt aus Großbritannien. Dort ist die Dose weit verbreitet. Der Kreisverband Biberach griff den Gedanken 2017 auf und entwickelte die Dose für den bundesweiten Einsatz weiter. Seitdem stößt der Verband auf eine überwältigende Resonanz, sagt Benjamin Hopp, verantwortlich für die Umsetzung des Projekts: „Die Nachfrage ist sehr hoch. Bundesweit sind rund 210.000 Rotkreuzdosen in Umlauf.“

Ein besonderer Aufbewahrungsort

Alle wichtigen Informationen werden auf dem Datenblatt in der Dose zusammengetragen. Diese wird an einem Ort verstaut, der von jeder Rettungskraft leicht zu finden ist: im Kühlschrank. Die rote Farbe der Dose fällt beim Öffnen dann sofort ins Auge. Als Hinweise für die Helfer werden zudem ein Aufkleber auf der Innenseite der Haus- oder Wohnungstür und auf der Außenseite der Kühlschranktür platziert.

Unverträglichkeiten, Allergien, Telefonnummern - auf dem Zettel in der Dose kann der Besitzer verschiedene Dinge eintragen, erklärt Hopp: „Es muss nicht unbedingt nur der Medikamentenplan auf dem Datenblatt stehen. Manchmal ist das wichtigste in der Notsituation auch die Nummer vom Hausarzt oder den Angehörigen.“ Dabei sollte der Inhalt regelmäßig geprüft werden: „Jeder Besitzer der Dose ist selber dafür verantwortlich, dass die Daten aktuell sind und bei Änderungen angepasst werden.“

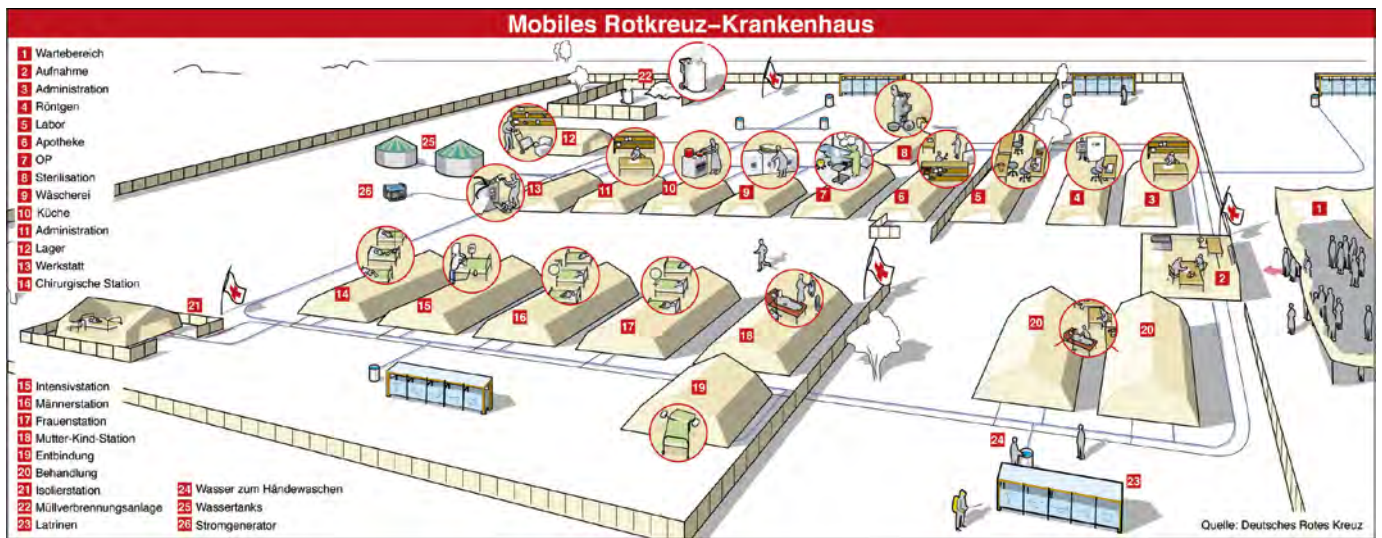


© KV Biberach

Wenn Sie auch eine Rotkreuzdose möchten, wenden Sie sich an Ihren Kreisverband. Informieren können Sie sich auch auf www.rotkreuzdose.de

Keine Angst vor technischen Ausfällen

Ein sicheres Gefühl, gibt die Rotkreuzdose vor allem Älteren und Alleinstehenden. Die einfache Handhabung ist dabei besonders praktisch. Keine komplizierte, digitale Weiterentwicklung, sondern analoges Papier, das klassisch mit einem Stift ausgefüllt wird, macht die Nutzung kinderleicht: Ein Sicherheitsgewinn ohne Angst vor technischen Ausfällen. Wohnen mehrere Bewohner in einem Haushalt, empfiehlt es sich, für jeden eine eigene Dose kühl zu stellen. Noch einfacher wird die Zuordnung für die Rettungskräfte dann mit einem Foto des Besitzers auf dem Datenblatt. Übrigens: Die Rotkreuzdose lässt sich perfekt an Festtagen oder Geburtstagen verschenken. Auch als Mitbringsel zum Kaffeemittag unter Freunden ist sie eine gute Idee.



Interaktiver 3D-Rundgang zum Einsatz in Bangladesch: <https://fieldhospital360.com/mobile-gesundheitsteams/?lang=de>

Ein Krankenhaus in 450 Kisten

Für den Einsatz nach Katastrophen auf der ganzen Welt hält das DRK ein komplettes Krankenhaus bereit. Es kann innerhalb von 72 Stunden verschickt werden und bis zu 250.000 Menschen versorgen.

Es ist ein wahrer Schatz, den das DRK in seinem Logistikzentrum in der Nähe des Berliner Flughafens verwahrt: Einsatzbereit verpackt in rund 450 Kisten auf 130 Paletten lagert dort ein mobiles (Zelt-)Krankenhaus – für die medizinische Versorgung von bis zu 250.000 Menschen. „Im Falle eines Falles kann es innerhalb von 72 Stunden in ein Katastrophengebiet versendet werden“, sagt Alexandra Kossowski. Die Sachbearbeiterin Surge Training im DRK-Generalsekretariat in Berlin organisiert die Lehrgänge, mit denen Personal auf internationale Einsätze vorbereitet wird. Und sie gehört zu dem Team, das kontaktiert wird, wenn das mobile Krankenhaus oder einzelne Module daraus irgendwo auf der Welt gebraucht werden.

Vor Ort wird es Stück für Stück aufgebaut und kann auch in dieser Phase schon sukzessive genutzt werden – etwa für erste ambulante Fälle. Behandlungszelte, stationäre Abteilungen mit bis zu 120 Betten, Notaufnahme, Geburtsstation bis hin zu den Operationssälen – „nach und nach entsteht ein voll funktionierendes Krankenhaus mit eigener Wasser- und Stromversorgung“, sagt Kossowski. Auch eine Röntgeneinheit, ein Labor und eine Apotheke sowie eine Küche und Wäscherei gehören dazu.

In der Regel wird es aber nie komplett von Berlin versendet. Neben Deutschland haben auch die Rotkreuz-Gesellschaften in Finnland, Norwegen, Kanada und Japan ein solches mobiles Krankenhaus – nach weltweit gleichen Standards, so dass alles wirklich exakt aufeinander abgestimmt ist. Im Einsatzfall stellen die Länder jeweils Teile des Krankenhauses bereit, und zusammen ergeben sie ein Ganzes. „Das ist ein bisschen, als würde man puzzeln oder Tetris spielen“, sagt Alexandra Kossowski: „Und es ist beeindruckend, wie gut diese internationale Zusammenarbeit klappt.“

Das aktuelle Beispiel dafür ist das Feldkrankenhaus in Gaza, das Anfang des Jahres 2024 in der Stadt Rafah in Betrieb gegangen ist – und in dem bis Dezember 2025 bereits fast 200.000 Menschen behandelt wurden. Aus allen fünf Ländern sind Teile dort, Deutschland stellt aktuell gut ein Drittel des Krankenhauses. Genauso international ist das Rotkreuz-Team, das dort arbeitet – denn auch bei dem in der Regel eh-



Operationssaal im mobilen Krankenhaus

renamtlichen Personal, das auf weltweite Einsätze geht, ergänzen sich die Rotkreuz-Gesellschaften. Allein zum deutschen Pool dafür gehören aktuell rund 600 Menschen mit den unterschiedlichsten Berufen und Fähigkeiten, wobei der medizinische Bereich mit Ärztinnen und Ärzten sowie Pflegekräften der größte ist.

Damit im Ernstfall alles rund läuft und die Teams mit der besonderen Einsatzsituation vertraut sind, finden jedes Jahr diverse mehrtägige Trainings statt. Dafür wird auch schon mal der Klinik-Teil des mobilen Krankenhauses aufgebaut, damit die Teilnehmenden unter realistischen Bedingungen geschult werden können. „Sie erleben dabei, wie es ist, mit wirklich einfachen Ressourcen zu arbeiten“, erklärt Alexandra Kossowski. Alles in allem hat das mobile Krankenhaus, das ausschließlich für internationale Einsätze bestimmt ist, einen Wert von mehr als 2,5 Millionen Euro. Alles, was irgendwo auf der Welt eingesetzt wird, kommt übrigens nicht nach Deutschland zurück. „Was wir entsenden, bleibt als Spende vor Ort, und wir beschaffen hier alles neu“, sagt Kossowski. So war es beispielsweise in China, als das Krankenhaus nach schweren Erdbeben im Jahr 2008 direkt auf einer Autobahn aufgebaut wurde, oder 2010 in Haiti, ebenfalls nach Erdbeben. Seitdem gab es weitere Entsendungen etwa nach Nepal, in die Ukraine und in die Türkei. Dank seines modularen Aufbaus lässt sich das „Krankenhaus aus der Kiste“ überall flexibel anpassen, betont Kossowski – „egal ob sich die Betroffenen in den Bergen, in einer Wüste oder in den Ruinen einer Stadt befinden“.

Mehr Infos zu dem mobilen Krankenhaus unter:
www.drk.de/hilfe-weltweit/wie-wir-helfen/hilfslogistik/mobiles-krankenhaus/

Persönliche Notfallvorsorge – Planen Sie rechtzeitig

Nachrichten und Berichte über Ausnahme- und Katastrophensituationen vermitteln regelmäßig den Eindruck, dass jede und jeder Einzelne von uns davon betroffen scheint: Hitzeperioden, Unwetterwarnungen, Hagelschäden an Auto und Garten, Überschwemmung von Kellern und Garagen, durch regionale Wetterereignisse entwurzelte Bäume, beschädigte Dächer oder gar Stromausfall, Einschränkungen des öffentlichen Verkehrs oder der Ausfall weiterer Infrastruktur.

Die Liste möglicher Szenarien ist lang und zeigt im Wesentlichen auf, dass wir uns mit Bedacht darauf vorbereiten sollen, einige Tage auf uns selbst gestellt zurechtzukommen. Tritt die Katastrophe ein, ist umsichtiges Handeln gefragt. Es empfiehlt sich daher, die folgenden Grundsätze zu beachten:

Immer die Ruhe bewahren!

Verfallen Sie nicht in Panik und handeln Sie besonnen. Achten Sie auf sich und auf Ihre Mitmenschen, die möglicherweise Ihre Hilfe benötigen.

Immer informiert bleiben!

Halten Sie sich, sofern möglich, im Ernstfall immer auf dem Laufenden, indem Sie die aktuelle Nachrichtenlage verfolgen, etwa über Ihr Smartphone, Radio oder über Ihren Fernseher. Informieren Sie sich aus amtlichen Quellen!

Immer einen Notfallrucksack griffbereit halten!

Bereiten Sie sich auf mögliche Katastrophen vor, etwa indem Sie ein Notgepäck zusammenstellen und den Rucksack an einem Ort aufbewahren, der im Notfall schnell zu erreichen ist. Unter www.rotkreuzshop.de erhalten Sie ein speziell entwickeltes DRK-Notfallvorsorge-Paket, das Ihnen bei der Bewältigung von denkbaren Gefahren hilft und die grundlegenden Bedürfnisse für 48 Stunden abdeckt.

Weitere Informationen erhalten Sie zusätzlich auf den Seiten des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK): www.bbk.bund.de

Notgepäck

Eine Katastrophe kann dazu führen, dass Sie über einen längeren Zeitraum Ihre Wohnung nicht mehr betreten können. Das passende Notgepäck soll Ihnen helfen, in dieser schwierigen Zeit auch ohne Ihre vertraute Umgebung zurechtzukommen.

Beachten Sie folgenden wichtigen Grundsatz: für jedes Familienmitglied nur so viel einpacken, wie in einen Rucksack passt!

- Persönliche Medikamente
- Behelfsmäßige Schutzkleidung
- Wolldecke, Schlafsack
- Unterwäsche, Strümpfe
- Gummistiefel, derbes Schuhwerk
- Essgeschirr, -besteck, Thermoskanne, Becher
- Material zur Wundversorgung
- Dosenöffner und Taschenmesser
- Strapazierfähige, warme Kleidung
- Taschenlampe
- Kopfbedeckung, Schutzhelm
- Schutzmaske (FFP2-Maske), behelfsmäßiger Atemschutz, Arbeitshandschuhe
- Kurbelradio oder Rundfunkgerät mit Batteriebetrieb, Reservebatterien
- Fotohandy mit Ladestation



© DRK-Service GmbH/bearb. C. Oyunaa

Das DRK bietet auch spezielle Kurse und Materialien zur Ersten Hilfe mit Selbstschutzzinhalten an. Infos auf www.ehsh-drk.de

Checkliste zur persönlichen Notfallvorsorge

Auch wenn Katastrophen meist plötzlich und unverhofft auftreten, können Sie sich mit Bedacht auf einen solchen Ernstfall vorbereiten. Die folgende Checkliste hilft Ihnen bei der Vorbereitung, Ausstattung und Bevorratung sowohl in einer kurzen Krankheitsphase als auch bei einem (längerfristigen) Ausfall von Infrastruktur.

Grundvorrat für ca. 10 Tage

- Getränke (Berechnen Sie etwa 20 Liter Flüssigkeit pro Person und Woche. Dieser Vorrat beinhaltet auch Wasser, z. B. zum Kochen.)
- Lebensmittel (Wählen Sie lange haltbare Produkte, die keine Kühlung benötigen.)

Verbrauchen Sie den Vorrat vor Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums und füllen Sie ihn stets wieder auf.



Brandschutz

- Keller und Dachboden entrümpeln
- Feuerlöscher
- Löschspray
- Rauchmelder
- Behälter für Löschwasser
- Wassereimer
- Kübelspritze oder Einstellspritze
- Garten- oder Autowaschschlauch



Energiereserve

- Kerzen, Teelichter
- Streichhölzer, Feuerzeug
- Taschenlampe
- Reservebatterien
- Camping-, Spirituskocher mit Brennmaterial
- Heizgelegenheit
- Brennstoffe



Hausapotheke

- DIN-Verbandkasten
- Von der Ärztin/vom Arzt verordnete Medikamente
- Schmerzmittel
- Hautdesinfektionsmittel
- Wunddesinfektionsmittel
- Mittel gegen Erkältungskrankheiten
- Fieberthermometer
- Mittel gegen Durchfall
- Insektenstich- und Sonnenbrandsalbe
- Splitterpinzette



Dokumentensicherung

- Haben Sie festgelegt, welche Dokumente unbedingt erforderlich sind?
- Sind Ihre Unterlagen zweckmäßig geordnet?
- Sind von wichtigen Dokumenten Kopien vorhanden und diese ggf. beglaubigt?
- Haben Sie eine Dokumentenmappe angelegt?
- Sind Dokumentenmappe oder wichtige Dokumente griffbereit?
- Haben Sie eine gewisse Bargeldmenge zurückgelegt?



Hygieneartikel

- Seife, Waschmittel
- Zahnbürste und Zahnpasta
- Set Einweggeschirr und Besteck
- Haushaltspapier
- Toilettenpapier
- Müllbeutel
- Campingtoilette, Ersatzbeutel
- Haushaltshandschuhe
- Desinfektionsmittel
- Schmierseife



© DRK-Service GmbH/bearb. C. Oyunaa

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen bei maschineller Beschriftung max. 36 Stellen)

DRK-Kreisverband Gladbeck e.V.

IBAN

DE95424500400071033625

BIC des Kreditinstituts oder Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

WELADED1GLA



Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

Tafelarbeit

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

D E

06

Datum

Unterschrift(en)

IBAN des Auftraggebers

Empfänger:

DRK-Kreisverband
Gladbeck e.V.
Tafelarbeit

Bankverbindung des Empfängers:

DE95424500400071033625
Stadtparkasse Gladbeck
WELADED1GLA

EUR

SPENDE

Verwendungszweck (nur für Empfänger):

Auftraggeber/Einzahler:

(Quittung des Kreditinstituts)

SPENDE

Tafel in Gladbeck in Finanznot: Was kann das Angebot des DRK retten?

Die mobile Tafel des DRK Gladbeck steckt in einer kritischen Finanzlage. Wie könnte es für das Angebot weitergehen? Das sind die Überlegungen.

Was wäre, wenn das Tafelmobil des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) **Gladbeck** nicht mehr durch die Stadt führe? Dann hätten tausende bedürftige Menschen keine Chance mehr, **günstig Lebensmittel zu bekommen**. Um diesen Worst Case zu verhindern, überlegt das DRK als Betreiber, das Angebot völlig neu aufzustellen. Ausgabestellen und -zeiten stehen auf dem Prüfstand. Denn die Hilfsorganisation steckt selbst in einer Notlage. „Die Bedürftigkeit der Tafel in finanzieller Sicht“, nennt es Wilhelm Walter. Der Vorsitzende des DRK-Präsidiums Gladbeck und Kopf des Tafelladens auf Rädern hatte in der Vergangenheit **immer wieder Alarm geschlagen**. Dank Spenden von Privatleuten und Unternehmen habe ein Aus des Angebots (erst einmal) abgewendet werden können. Aber diese Hilfe ist eben keine fest kalkulierbare Größe. Das DRK Gladbeck ist auf Spenden für die Tafel angewiesen. Wilhelm Walter berichtet: „Die Menschen wollen, wenn sie Geld zur Verfügung haben, spenden. Sie geben sogar explizit an: für die Tafelarbeit.“ Doch eine dauerhafte, regelmäßige Unterstützung mit einem festen Betrag XY, mit der das DRK rechnen kann, sei eher selten. „Im Januar bleiben Spenden oft aus“, sagt der Gladbecker DRK-Chef. Er vermutet, dass die Monate November und Dezember wegen Weihnachten viele Portemonnaies strapazieren. Wir stehen plus-minus null da“, so Wilhelm Walter. Immerhin keine roten Zahlen, jedoch auch keine beruhigende monetäre Situation. Wilhelm Walter erläutert an einem Beispiel: „Uns ist es schon gelungen, die Container-Miete zu senken, aber es handelt sich immer



Wilhelm Walter Vorsitzender DRK Gladbeck

noch um 2200 Euro im Monat.“ Hohe Energiekosten, Versicherung, TÜV-Gebühren und Unterhalt der Fahrzeuge – dies alles mache sich empfindlich in der Kasse bemerkbar und sei nicht ohne Weiteres verzichtbar. „Das zusammengerechnet, landen wir schon in den Miesen. Da ist noch kein Auto, kein Sprit bezahlt“, stellt Wilhelm Walter fest. Die Ausgabenliste ist lang, die der Einnahmen kurz. Wilhelm Walter betont: „Wir sind auf Spenden angewiesen.“ Ergo stelle sich die Frage: „Wie sieht die Zukunft aus: Wie können wir als Betreiber die Tafel finanziell absichern?“

”

Vielen Dank für Ihre Unterstützung

“



Ein kleiner Stich, der große Hilfe leistet

Blutspende: Einfach Leben retten!

Es kann jeden Menschen jederzeit treffen: Eine Krankheit, ein Unfall, eine OP – schon ist man auf eine lebenswichtige Bluttransfusion angewiesen. Helfen Sie uns, indem Sie Blut spenden. Gemeinsam können wir Leben retten!

15.000 Blutkonserven: So viele Blutpräparate werden pro Tag in Deutschland gebraucht. Da man Blut nicht künstlich herstellen kann, sind Kranke und Verletzte auf das regelmäßige Engagement von Blutspenderinnen und -spendern angewiesen.

80 Prozent: Der Großteil der Menschen in Deutschland benötigt einmal im Leben eine Bluttransfusion. Mit regelmäßigen Blutspenden tragen Sie dazu bei, dass die Blutdepots immer ausreichend gefüllt sind.

10 Minuten: Die reine Blutentnahme ist schnell erledigt. Mit Registrierung, Voruntersuchung und anschließender Ruhephase sollte man 45 bis 60 Minuten einplanen.

Alles Wissenswerte zum Ablauf der Blutspende erfahren Sie hier:

www.drk-blutspende.de/blut_spenden

Weitere Informationen rund um das Thema Blutspende unter:
www.drk-blutspende.de



Tinos Blutspende kann bis zu drei Leben retten. Zum Beispiel das von Jana, die nach einer Lebertransplantation und einer schweren Blutkrebskrankung mit Blutpräparaten behandelt werden musste.

Dein Typ ist gefragt. Spende Blut.

Erfahre mehr darüber, wie auch deine Blutspende Leben retten kann:
blutspende.de

**SPENDE
BLUT** 
BEIM ROTEN KREUZ

Smarter Service

Der digitale Spenderservice vereinfacht Ihnen den Weg zur nächsten Blutspende.

Finden Sie Blutspendetermine in Ihrer Nähe und reservieren Sie sich direkt eine passende Uhrzeit. Hier behalten Sie auch den Überblick über Ihre bisherigen Blutspenden und sehen, ab wann Sie wieder spenden dürfen. Im Forum haben Sie außerdem die Möglichkeit, sich mit anderen Blutspenderinnen und Blutspendern auszutauschen.

www.spenderservice.net

Wichtige Kontakt-nummern

Zentrale Infonummer des DRK:
08000 365 000

Kostenfrei und 24 h erreichbar!

Kostenlose Service-Hotline des DRK-Blutspendedienstes:
0800 11 949 11

Impressum

DRK Gladbeck e.V.

Redaktion:

Wilhelm Walter
Stefan Walter

V.i.S.d.P.:

Wilhelm Walter
Ralf Retzlaff
Mario Pflaum
Robert Harler

Herausgeber:

DRK Gladbeck e.V.
Europastraße 26
45968 Gladbeck
Tel.: 02043 48460 oder 19219
<https://www.drk-gladbeck.de>
service@drk-gladbeck.de

Auflage:

1.800

Spendenkonto:

Stadtsparkasse Gladbeck
DE28 4245 0040 0000006387
BIC WELADED1GLA